

Neue Energie – mit dänischer Beteiligung

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit geht auch im Bereich der Erneuerbaren Energien weiter voran. Das Projekt Future Renewable Energy (FURGY) des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements begleitet und fördert diese Entwicklung.

Das deutsch-dänische INTERREG IVA Kooperationsprojekt wird in den kommenden drei Jahren die Wirtschaftskooperation im Bereich der Erneuerbaren Energien vorantreiben. Ziel ist es, die wirtschaftlichen und technologischen Stärkepositionen beider Länder zu vereinen.

Im Rahmen des Projektes überzeugten sich die Teilnehmer einer dänischen Delegation vom Leistungsspektrum deutscher Unternehmen. Die dänischen Wirtschaftsvertreter wurden von Hanno Fecke, Chef der Husumer Messe, in Empfang genommen und anschließend durch Minister von Boetticher begrüßt. Bötticher begrüßte bei dieser Gelegenheit, die grenzüberschreitenden Kooperationen in einem für den deutsch-dänischen Wirtschaftsraum wichtigen Bereich.

Die dänischen Teilnehmer der Delegationsreise zeigten sich von der Messe beein-



Foto: Bilderbox

Auch Solarenergie funktioniert in der Grenzregion überraschend gut – der stete Wind kühlt die Module und erhöht so deren Leistung.

druckt. Prof. Dr. Jens Bo Holm Nielsen, Universität Aalborg, Experte für die Energiegewinnung aus Biomasse, bestätigte in einem Kurzvortrag, dass die gezeigte Technologie in vielen Bereichen auf internationalem Topniveau angesiedelt ist. Dementsprechend wurden viele Geschäftskontakte geknüpft und damit die Zielsetzung der Delegationsreise erreicht. In einem sich anschließenden Rundgang stellte das Unternehmen S.A.T.

dessen breite Produktpalette dar. Und es konnte auf Antrieb für anvisierte Pläne, auch in Dänemark aktiv zu werden, der kompetente Gesprächspartner von Danmark Invest gefunden werden, der in allen Fragen der Ansiedelung im südlichen Dänemark Hilfestellung leistet. Weitere Informationen zu Future Renewable Energy finden Sie auf der Internet-Seite www.ihk-region.de.

Dr. Michael Schack

Wein aus Dänemark: Die EU macht es möglich

Wer hätte das gedacht? Tafelwein aus Jütland und Weinmarken wie Appellation d'origine contrôlée de Fynen oder Appellation d'origine contrôlée des Hautes Aabenraa sind nicht weit entfernt. Die Klimaerwärmung und die EU machen es möglich.

Bereits seit dem 1. August 2000 wurde der kommerzielle Weinanbau durch die EU-Ratsverordnung Nr. 1493/1999 offiziell erlaubt. Dänemark steht seitdem ein Weinanbaugebiet von 99 Hektar zur Verfügung. Es gibt allerdings keine Mengenbegrenzung für die Weinproduktion in Dänemark.

Wie alles in der EU, wird durch die EU-Verordnung genau geregelt, dass der Name „dansk vin“ nur für Wein verwendet werden darf, der in Dänemark angebaut und geerntet wurde. Färöer- oder Grönland-Wein darf demnach diese Bezeichnung nicht tragen. Wer in Dänemark Winzer werden will, muss sich bei der dänischen Lebensmittelbehörde und bei der Steuerbehörde, SKAT registrieren lassen und für die Zahlung der Abgaben gemäß dem dänischen Gesetz über die Abgaben von Bier, Wein und Obstwein sorgen.

Dänemark hat infolgedessen ein Weinprogramm entwickelt, das unter anderem Maßnahmen für die Existenzgründung von

jüngeren Winzern beinhaltet. Entgegen der Erwartung mancher Weinliebhaber wird es allerdings keine direkte Förderung für den dänischen Weinanbau geben.

In Dänemark sind bestimmte Rebsorten offiziell genehmigt und dürfen nunmehr für den kommerziellen Weinanbau in einer der nördlichsten Regionen der EU angebaut werden. So sind 38 Rebsorten für den Weinanbau in Dänemark bewilligt: die herrlich klingenden Namen reichen von Akalon (N), Blauer Donau (N) über Castel 19637 (N), Don Muscat (N), Dunkelfelder (N) und Ehrenbreitsteiner (B) bis Siegerrebe (Rs) und Zalas Perle (B). Die Traubenfarbe wird dabei auch EU-mässig reguliert: B = Blanc (grün), Rs = Rosé, N = Noir (blau). Freilich wird vermeldet, dass es sich um herbe, starke Weinsorten handelt, die sich als robust gegen das Klima erwiesen haben. Bemerkenswerterweise berichten aber die dänischen Weinbauern von erstaunlich süßen Trauben insbesondere aus der sogenannten dänischen Südsee.



Foto: Bilderbox

Wer sich näher für den Rebensaft aus Dänemark interessiert, kann sich beim Verband der dänischen Rebenzüchter unter www.vinavl.dk kundig machen. Im Jahre

2008 bestand der Verband aus 1.389 Weinbauern davon waren 52 gewerbliche Winzer. Alle waren registriert als offizielle Winzer Dänemarks. Die letzten Produktionsmengen dänischen Weins laut Ministerialstatistik waren für 2005 - 151 hl, 2006 - 420 hl, 2007 - 230 hl. Übrigens: Aus dem dänischen Ort Herning wurde im November 2008 gemeldet, dass sich ein Ortsverband in Nordwestjütland gegründet hat. Im Jahre 2007 gewann ein dänischer Schaumwein die Silbermedaille bei einem Blindtest mit 60 Schiedsrichtern in Frankreich. Der internationale Wettbewerb „Effervescent du Monde“ fand in Dijon im Burgund statt und der dänische Schaumwein setzte sich gegen 408 Weinen aus 24 Ländern durch.

Dr. Lars Eriksen,
lars.eriksen@danrevision.com,
www.DanRevision.com